

## Wortgebilde. Deutungsanspruch und Selbstpositionierung (München, 10-12 Oct 24)

Zentralinstitut für Kunstgeschichte, München, 10.–12.10.2024

Stephanie Marchal

Tagung: Wortgebilde. Deutungsanspruch und Selbstpositionierung in Künstler:innenschriften der Moderne, Zentralinstitut für Kunstgeschichte, München, 10.–12. Oktober 2024.

Organisiert von:

Felix Billeter und Julie Kennedy (Hans Purrmann Archiv, München)

Stephanie Marchal (Ruhr-Universität Bochum)

Christine Tauber (Zentralinstitut für Kunstgeschichte, München)

Andreas Zeising (Technische Universität Dortmund)

Die ästhetischen, gesellschaftlichen und ökonomischen Umbrüche der Moderne brachten es mit sich, dass Künstler:innen sich seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert vermehrt und auf literarisch vielfältige Weise in den öffentlichen Diskurs über Kunst einbrachten. In schriftlichen Äußerungen reklamierten sie Deutungshoheit über sich und ihr Werk, nahmen Stellung zu künstlerischen Entwicklungen oder lancierten Programme, die ihr eigenes Werk flankierten. Das expandierende Feld der Kunstpublizistik und eine Öffentlichkeit interessierter Laien boten dafür die Basis. Dem entsprach seitens der Leser:innenschaft ein wachsendes Interesse an der ›Persönlichkeit‹ von Künstlerinnen und Künstlern, ihrem Erleben, ihren Sichtweisen und ihren individuellen Zugängen zur kreativen Arbeit. Die künstlerische Existenz wurde zur Projektionsfläche für vorgefasste Erwartungen, auf die Künstlerinnen und Künstler ihrerseits kritisch, bestätigend oder regulierend reagierten.

Im Zentrum der Tagung stehen das publizistische Engagement und die Strategien von Ausstellungskünstler:innen (Oskar Bätschmann), die zunächst aus ökonomischer Notwendigkeit heraus zum Einsatz kommen, um sich auf einem freien Kunstmarkt zu behaupten. Künstlerinnen und Künstler müssen hier nicht nur für sich und ihre Produkte werben und einen ›Markenkern‹ aufbauen. Ihre Stimme ist auch von Gewicht, wo es darum geht, sich im Kontext der Avantgarde auf dem Feld divergierender Richtungen zu positionieren, sei es mit Streitschriften, Statements oder künstlerischen Programmen.

PROGRAMM:

DONNERSTAG 10. Oktober 2024

13.00 Uhr Begrüßung und Einführung durch die Veranstaltenden

PANEL 1: Kritik der Kritik – Deutungshoheit über das eigene Werk

Moderation: Andreas Zeising

13.30–14.30 Uhr | Christian Saehrendt, Kassel

Er war sich selbst der wohlmeinendste Kritiker: Ernst Ludwig Kirchners Alter Ego »Louis de Marsalle«

14.30–15.30 Uhr | Conny Dietrich, Jena

Einschreiben in die Kunstgeschichte. Die »Annalen meines Lebens« des Dresdner Künstlers Hermann Prell (1854–1922)

- Pause -

16.00–17.00 Uhr | Grischka Petri, Karlsruhe

Die publizistischen Interventionen von James McNeill Whistler (1834–1903)

17.00–18.00 Uhr | Adela Sophia Sabban, Fribourg/Stuttgart, Christoph Meckel: Bericht zur Entstehung eines Künstlers

19.00 Uhr | Keynote Lecture, Michael Diers, Hamburg/Berlin

IN EIGENER SACHE. Künstler:innen ergreifen das Wort – Das Manifest in der Kunst der Gegenwart

--

FREITAG, 11. Oktober 2024

PANEL 2: Ich-Diskurse zwischen Künstleranekdote, Theorieproduktion und Public Relations

Moderation: Christine Tauber

9.00–10.00 Uhr | Eva Brachert, Mainz

Max Slevogts verstreute Schriften zur Kunst: Theorie – Markt – Gesellschaftskritik

10.00–11.00 Uhr | Anke Matelowski, Berlin

Künstlerschriften des Malers und Grafikers Herbert Tucholski (1896–1984)

- Pause -

11.15–12.15 Uhr | Christian Drobe, Berlin/Halle

Cézanne als Erzieher. Maurice Denis' Kunsttheorie als spiritueller Klassizismus

12.15–13.30 Uhr | Felix Billeter und Julie Kennedy, München

Zum Schreiben animiert – Hans Purrmann und die Kunstpublizisten Karl Scheffler, Gotthard Jedlicka und Erhard Göpel

- Pause -

PANEL 3: Wortgebilde: Das Ineinander von Text- und Kunstproduktion als Subversion und Experiment

Moderation: Stephanie Marchal

15.00–16.00 Uhr | Beniamino Foschini, München

Eine Subversion im Detail. Hannah Höchs frühe Artikel-Manifeste in der »Stickerei- und Spitzen-Rundschau« (1915–1920)

16.00–17.00 Uhr | Ines Maria Kelly, Kaiserslautern

Johannes Ittens »Utopia«-Mappe (1921): Ekphrasis als kalligrafisch-narrative Bildneuschöpfung

17.00–18.00 Uhr | André Rottmann, Frankfurt/Oder

Noted on the Move: Reading Gabriel Orozco's Written Matters

--

SAMSTAG, 12. Oktober 2024

PANEL 4: Verflochtene Welten: Ästhetisch-ideologische Verortungen und politische Verstrickung  
Moderation: Christine Tauber

9.00–10.00 Uhr | Ole W. Fischer, Stuttgart

Von der »Säuberung der Kunst« und dem »Style Congo« – Henry van de Velde als Autor

10.00–11.00 Uhr | Kat Lawinia Gorska, Düsseldorf

Les poèmes de circonstance. Claude Cahuns Überlegungen zur situationsbedingten (Dicht)Kunst in »Les Paris sont ouverts«

- Pause -

11.15–12.15 Uhr | Barbara Kristina Murovec, Florenz

Parallele oder verflochtene Welten? Sprachen des Schreckens bei Mušič und Tršar

12.15–13.15 Uhr | Viola Hildebrand-Schat, Frankfurt a. Main

Schreiben im öffentlichen Raum. Kunst zwischen Widerstand und Publizität: Dan Perjovschis Text-Bild-Zeichnungen

- Pause -

PANEL 5: Parodie & Humor: Subversive Unterwanderungen und Topoi der Selbstdarstellung  
Moderation: Andreas Zeising

14.00–15.00 Uhr | David Misteli, Wien

(Nicht)Publizieren. Rosemarie Trockels Buchentwürfe 1978–2003

15.00–16.00 Uhr | Tobias Ertl, Fribourg

»I don't think I've made one positive statement.« Sprache und Negativität nach Ad Reinhardt

16.00 Uhr | Abschlussdiskussion

--

Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht notwendig.

Die Tagung findet vor Ort im Zentralinstitut für Kunstgeschichte, Katharina-von-Bora-Str. 10, 80333 München (Vortragssaal Raum 242, II. OG) statt.

Gefördert durch:

Fritz Thyssen Stiftung für Wissenschaftsförderung, Hans Purrmann Stiftung, Ruhr-Universität Bochum, Technische Universität Dortmund, Zentralinstitut für Kunstgeschichte München

Quellennachweis:

CONF: Wortgebilde. Deutungsanspruch und Selbstpositionierung (München, 10-12 Oct 24). In: ArtHist.net, 19.09.2024. Letzter Zugriff 14.04.2026. <<https://arthist.net/archive/42683>>.